

Zentralübung 25.07.2019: Wiederholung und Fragen

Prof. Dr. David Sabel

LFE Theoretische Informatik



Teil I: Formale Sprachen und Automatentheorie

- Chomsky-Grammatiken und die Chomsky-Hierarchie
- Reguläre Sprachen: DFAs, NFAs, reguläre Ausdrücke, Äquivalenz der Formalismen, Pumping-Lemma, Satz von Myhill-Nerode, Minimierung von DFAs, Abschlusseigenschaften, Entscheidbarkeitsresultate
- Kontextfreie Sprachen: Chomsky-Normalform, (Greibach-Normalform), Pumping-Lemma, CYK-Algorithmus, Kellerautomaten (PDA und DPDA), Abschlusseigenschaften und Entscheidbarkeitsresultate
- Kontextsensitive und Typ 0-Sprachen: Kuroda-Normalform, Turingmaschinen (DTM und NTM), LBAs, Abschlusseigenschaften

Teil II: Berechenbarkeitstheorie

- Berechenbarkeit
- Turingmaschinen und Turingberechenbarkeit
- LOOP-, WHILE-, GOTO-Programme und Berechenbarkeit
- Primitiv-rekursive und μ -rekursive Funktionen
- Unentscheidbarkeit: Halteproblem
- Reduktionen, PCP, Satz von Rice

Teil III: Komplexitätstheorie

- \mathcal{P} und \mathcal{NP}
- NP-Vollständigkeit
- Polynomialzeitreduktionen
- Satz von Cook
- NP-vollständige Probleme

Eingesendete Fragen

Frage

Worin liegt der Unterschied zwischen einem Nerode-Automaten, Äquivalenzklassenautomaten und Minimalautomaten?

Eingesendete Fragen

Frage

Worin liegt der Unterschied zwischen einem Nerode-Automaten, Äquivalenzklassenautomaten und Minimalautomaten?

Sei L die akzeptierte reguläre Sprache

Nerode-Automat

DFA, der konstruiert wird als: Zustände sind Äquivalenzklassen der Nerode-Relation $\sim_L \subseteq (\Sigma^*) \times (\Sigma^*)$ wobei: $u \sim_L v \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : uw \in L \iff vw \in L$

Eingesendete Fragen

Frage

Worin liegt der Unterschied zwischen einem Nerode-Automaten, Äquivalenzklassenautomaten und Minimalautomaten?

Sei L die akzeptierte reguläre Sprache

Nerode-Automat

DFA, der konstruiert wird als: Zustände sind Äquivalenzklassen der Nerode-Relation $\sim_L \subseteq (\Sigma^*) \times (\Sigma^*)$ wobei: $u \sim_L v \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : uw \in L \iff vw \in L$

Äquivalenzklassenautomat

DFA, der konstruiert wird aus gegebenem DFA für L :

Zustände sind Äquivalenzklassen der Äquivalenzrelation $\equiv \subseteq (Z \times Z)$,

wobei: $z_i \equiv z_j \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : \hat{\delta}(z_i, w) \in E \iff \hat{\delta}(z_j, w) \in E$

Eingesendete Fragen

Frage

Worin liegt der Unterschied zwischen einem Nerode-Automaten, Äquivalenzklassenautomaten und Minimalautomaten?

Sei L die akzeptierte reguläre Sprache

Nerode-Automat

DFA, der konstruiert wird als: Zustände sind Äquivalenzklassen der Nerode-Relation $\sim_L \subseteq (\Sigma^*) \times (\Sigma^*)$ wobei: $u \sim_L v \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : uw \in L \iff vw \in L$

Äquivalenzklassenautomat

DFA, der konstruiert wird aus gegebenem DFA für L :
Zustände sind Äquivalenzklassen der Äquivalenzrelation $\equiv \subseteq (Z \times Z)$,
wobei: $z_i \equiv z_j \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : \hat{\delta}(z_i, w) \in E \iff \hat{\delta}(z_j, w) \in E$

Minimalautomat

DFA, der L erkennt und eine minimale Anzahl von Zuständen hat

Eingesendete Fragen

Frage

Worin liegt der Unterschied zwischen einem Nerode-Automaten, Äquivalenzklassenautomaten und Minimalautomaten?

Sei L die akzeptierte reguläre Sprache

Nerode-Automat

DFA, der konstruiert wird als: Zustände sind Äquivalenzklassen der Nerode-Relation $\sim_L \subseteq (\Sigma^*) \times (\Sigma^*)$ wobei: $u \sim_L v \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : uw \in L \iff vw \in L$

Äquivalenzklassenautomat

DFA, der konstruiert wird aus gegebenem DFA für L :
Zustände sind Äquivalenzklassen der Äquivalenzrelation $\equiv \subseteq (Z \times Z)$,
wobei: $z_i \equiv z_j \iff$ für alle $w \in \Sigma^* : \hat{\delta}(z_i, w) \in E \iff \hat{\delta}(z_j, w) \in E$

Minimalautomat

DFA, der L erkennt und eine minimale Anzahl von Zuständen hat

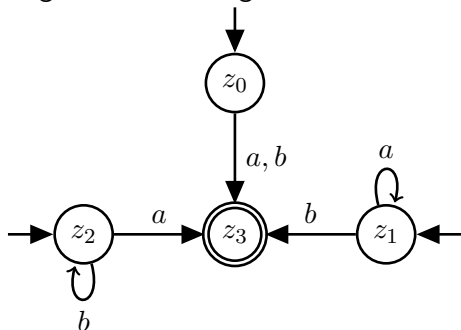
Alle drei Automaten sind isomorph (gleich bis auf Umbenennung): Bewiesen in VL

Klassiker: „Rechenaufgaben“

- Transformation NFA in DFA mit Potenzmengenkonstruktion
- Minimierung von DFAs
- Chomsky-Normalform berechnen
- CYK-Algorithmus ausführen

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

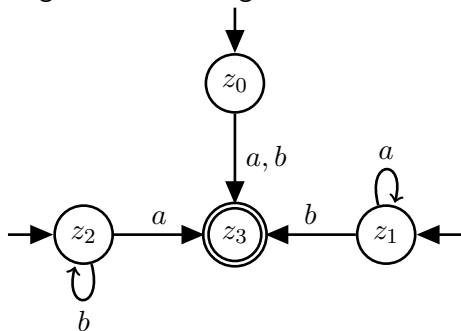
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- Welche Sprache erkennt der gezeigte NFA?
- Geben Sie die Sprache durch einen regulären Ausdruck an.
- Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch die Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus).
- Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

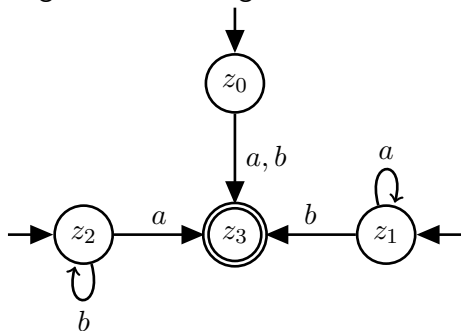
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



a) Welche Sprache erkennt der gezeigte NFA?

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

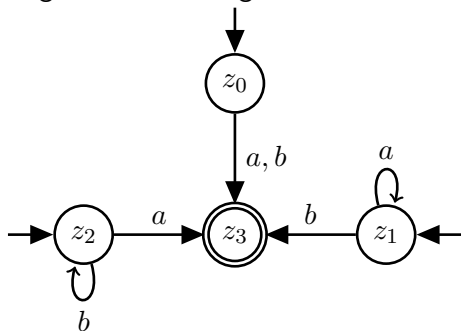


a) Welche Sprache erkennt der gezeigte NFA?

$$\begin{aligned} L &= \{a, b\} \cup \{b^i a \mid i \geq 0\} \cup \{a^i b \mid i \geq 0\} \\ &= \{b^i a \mid i \geq 0\} \cup \{a^i b \mid i \geq 0\} \end{aligned}$$

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



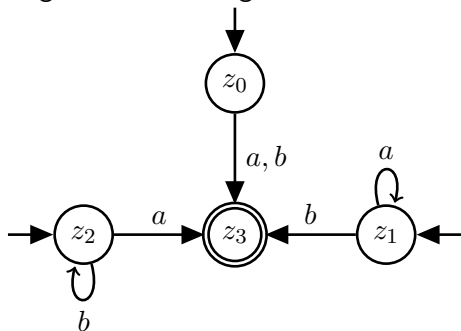
- a) Welche Sprache erkennt der gezeigte NFA?

$$\begin{aligned} L &= \{a, b\} \cup \{b^i a \mid i \geq 0\} \cup \{a^i b \mid i \geq 0\} \\ &= \{b^i a \mid i \geq 0\} \cup \{a^i b \mid i \geq 0\} \end{aligned}$$

- b) Geben Sie die Sprache durch einen regulären Ausdruck an.

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- a) Welche Sprache erkennt der gezeigte NFA?

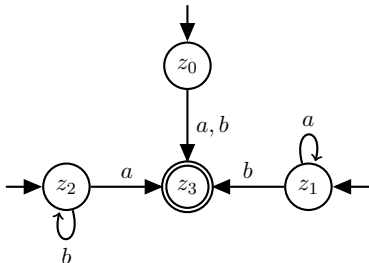
$$\begin{aligned} L &= \{a, b\} \cup \{b^i a \mid i \geq 0\} \cup \{a^i b \mid i \geq 0\} \\ &= \{b^i a \mid i \geq 0\} \cup \{a^i b \mid i \geq 0\} \end{aligned}$$

- b) Geben Sie die Sprache durch einen regulären Ausdruck an.

$$L = L(\alpha) \text{ mit } \alpha = a^* b | b^* a$$

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

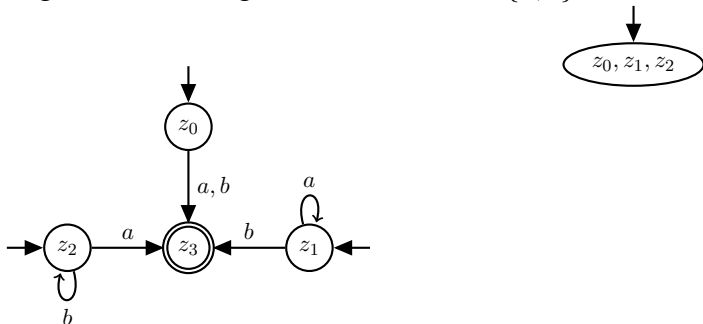
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

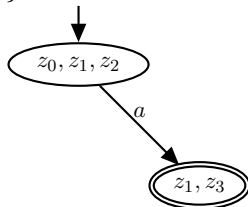
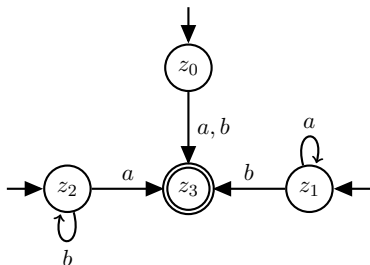
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

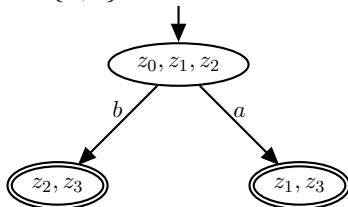
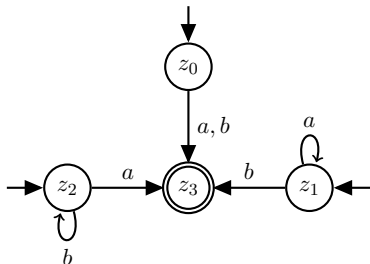
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

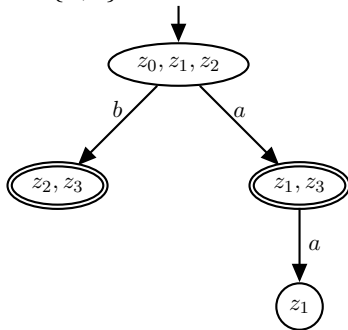
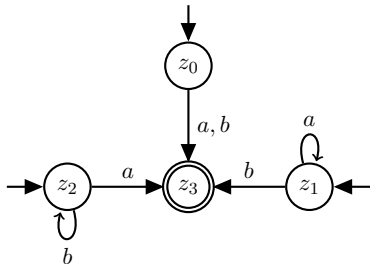
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

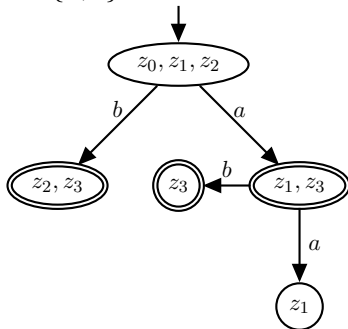
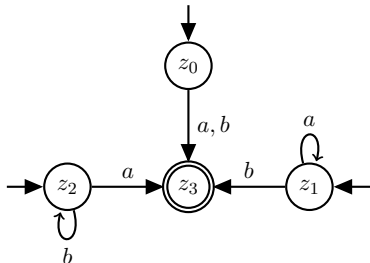
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

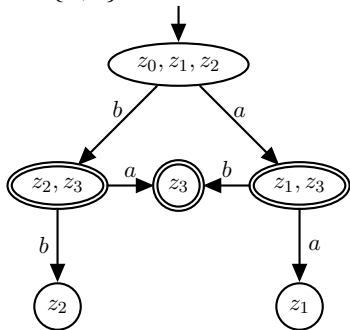
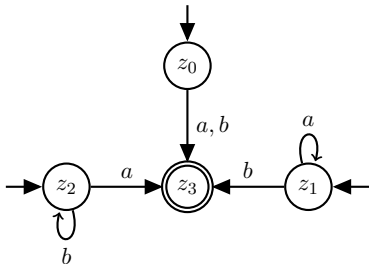
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

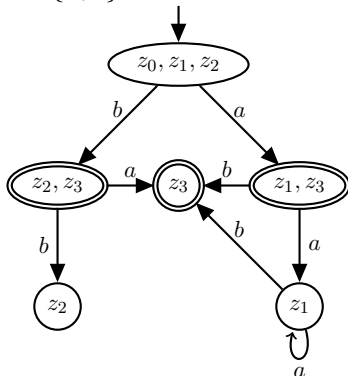
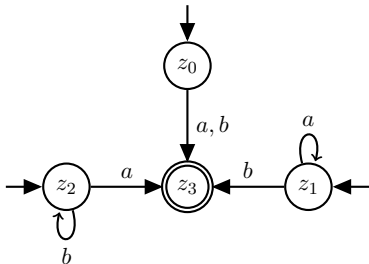
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

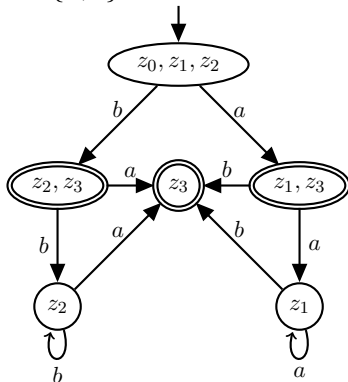
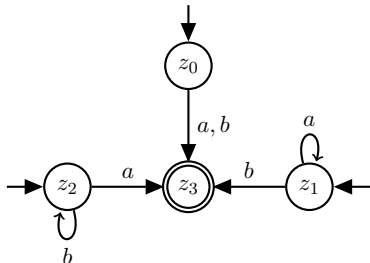
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

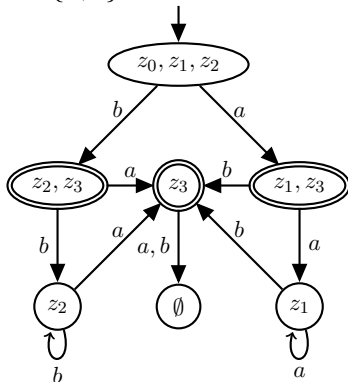
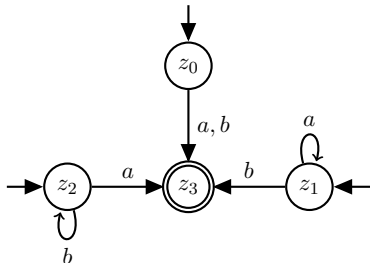
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

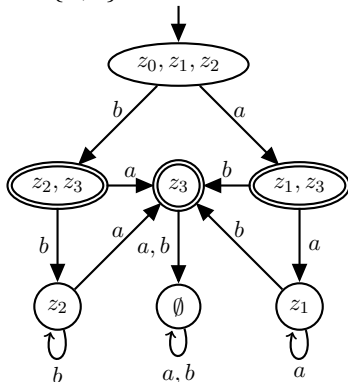
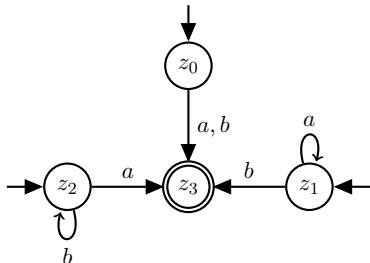
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

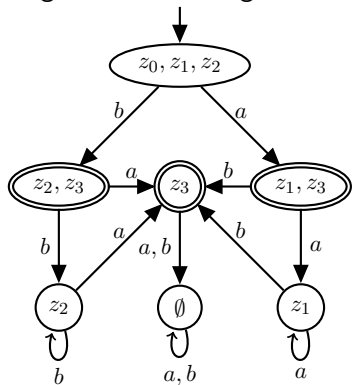
Gegeben sei der folgende NFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



- c) Erzeugen Sie einen äquivalenten DFA durch Potenzmengenkonstruktion (erreichbare Zustände reichen aus)

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

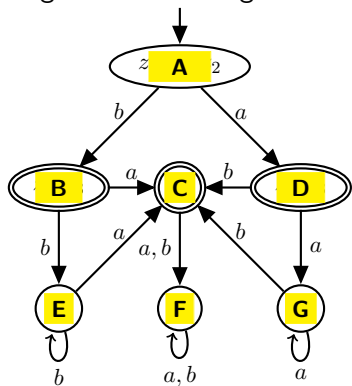
Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



d) Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

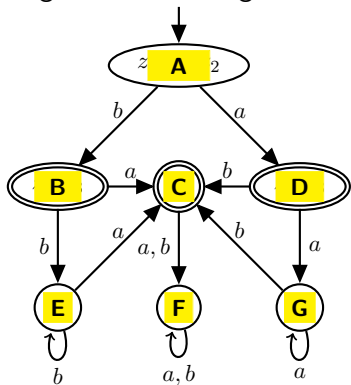
Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



d) Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

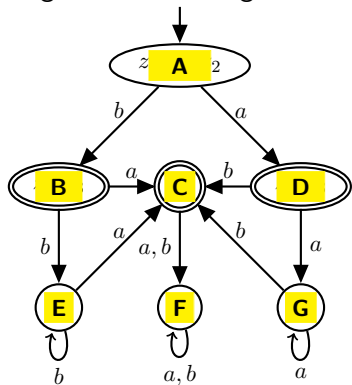


B						
C						
D						
E						
F						
G						
	A	B	C	D	E	F

d) Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

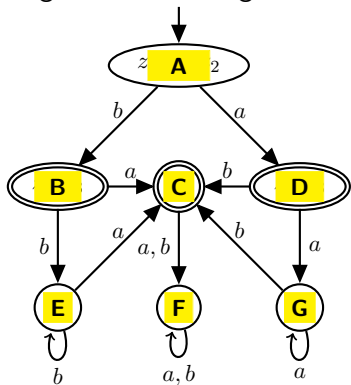


B	× ₁					
C	× ₁					
D	× ₁					
E		× ₁	× ₁	× ₁		
F		× ₁	× ₁	× ₁		
G		× ₁	× ₁	× ₁		
	A	B	C	D	E	F

d) Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

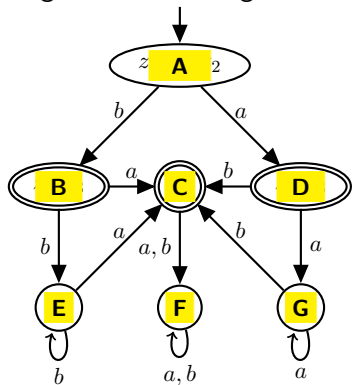


B	× ₁					
C	× ₁	× ₂				
D	× ₁	× ₂	× ₂			
E	× ₂	× ₁	× ₁	× ₁		
F	× ₂	× ₁	× ₁	× ₁	× ₂	
G	× ₂	× ₁	× ₁	× ₁	× ₂	× ₂
	A	B	C	D	E	F

d) Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu endlichen Automaten

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



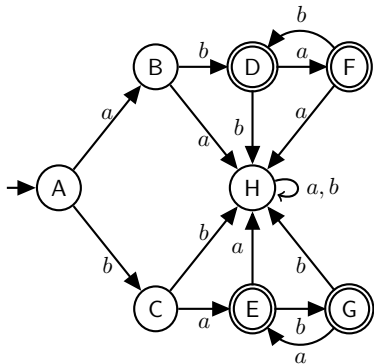
B	× ₁					
C	× ₁	× ₂				
D	× ₁	× ₂	× ₂			
E	× ₂	× ₁	× ₁	× ₁		
F	× ₂	× ₁	× ₁	× ₁	× ₂	
G	× ₂	× ₁	× ₁	× ₁	× ₂	× ₂
	A	B	C	D	E	F

Alle Paare nicht-äquivalent,
Automat war schon minimal!

d) Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu Minimierung

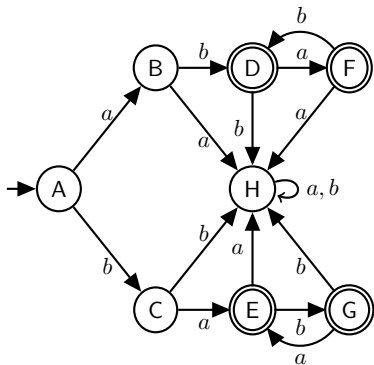
Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu Minimierung

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

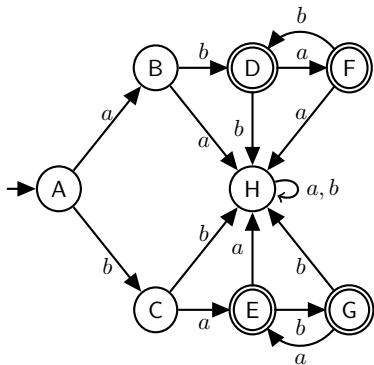


B							
C							
D							
E							
F							
G							
H							
	A	B	C	D	E	F	G

Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu Minimierung

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

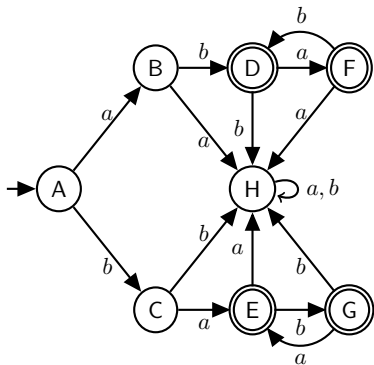


B							
C							
D	× ₁	× ₁	× ₁				
E	× ₁	× ₁	× ₁				
F	× ₁	× ₁	× ₁				
G	× ₁	× ₁	× ₁				
H				× ₁	× ₁	× ₁	× ₁
	A	B	C	D	E	F	G

Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu Minimierung

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

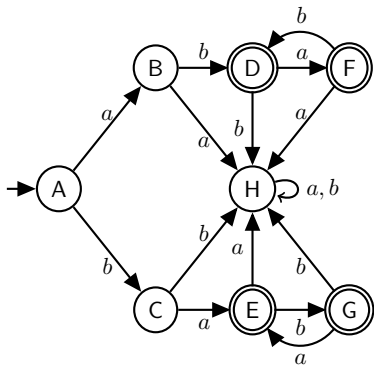


B	\times_2						
C	\times_2	\times_2					
D	\times_1	\times_1	\times_1				
E	\times_1	\times_1	\times_1	\times_2			
F	\times_1	\times_1	\times_1	\times_2			
G	\times_1	\times_1	\times_1		\times_2	\times_2	
H		\times_2	\times_2	\times_1	\times_1	\times_1	\times_1
	A	B	C	D	E	F	G

Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu Minimierung

Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.

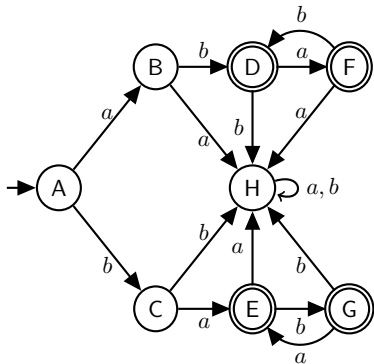


B	\times_2						
C	\times_2	\times_2					
D	\times_1	\times_1	\times_1				
E	\times_1	\times_1	\times_1	\times_2			
F	\times_1	\times_1	\times_1	\times_2			
G	\times_1	\times_1	\times_1		\times_2	\times_2	
H	\times_3	\times_2	\times_2	\times_1	\times_1	\times_1	\times_1
	A	B	C	D	E	F	G

Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).

Beispielaufgabe zu Minimierung

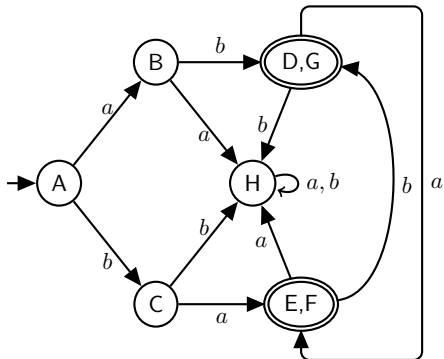
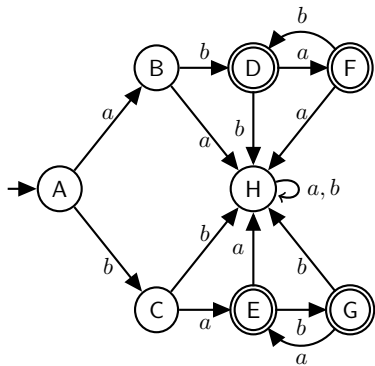
Gegeben sei der folgende DFA über $\Sigma = \{a, b\}$.



B	\times_2						
C	\times_2	\times_2					
D	\times_1	\times_1	\times_1				
E	\times_1	\times_1	\times_1	\times_2			
F	\times_1	\times_1	\times_1	\times_2			
G	\times_1	\times_1	\times_1		\times_2	\times_2	
H	\times_3	\times_2	\times_2	\times_1	\times_1	\times_1	\times_1
	A	B	C	D	E	F	G

Das Paar (D,G) und das Paar (E,F) sind äquivalent

Minimieren Sie den DFA (Rechenweg erforderlich (Tabelle)).



Chomsky-Normalform berechnen

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit $V = \{S, A, B, C\}$, $\Sigma = \{a, b\}$

$P = \{S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid B\}$

Berechne die Chomsky-Normalform:

Chomsky-Normalform berechnen

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit $V = \{S, A, B, C\}$, $\Sigma = \{a, b\}$
 $P = \{S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid B\}$

Berechne die Chomsky-Normalform:

- 1 Entfernen von ε -Produktionen: Gibt keine.

Chomsky-Normalform berechnen

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit $V = \{S, A, B, C\}$, $\Sigma = \{a, b\}$
 $P = \{S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid B\}$

Berechne die Chomsky-Normalform:

- 1 Entfernen von ε -Produktionen: Gibt keine.
- 2 Entfernen von Einheitsproduktionen: Keine Zyklen, aber Einheitsproduktionen (topologische Sortierung $S < C$)
 - Setze $B \rightarrow b$ ein: $S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$
 - Setze $C \rightarrow ACA$ und $C \rightarrow b$ ein:
 $S \rightarrow CS \mid ACA \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$

Chomsky-Normalform berechnen

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit $V = \{S, A, B, C\}$, $\Sigma = \{a, b\}$
 $P = \{S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid B\}$

Berechne die Chomsky-Normalform:

- 1 Entfernen von ε -Produktionen: Gibt keine.
- 2 Entfernen von Einheitsproduktionen: Keine Zyklen, aber Einheitsproduktionen (topologische Sortierung $S < C$)
 - Setze $B \rightarrow b$ ein: $S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$
 - Setze $C \rightarrow ACA$ und $C \rightarrow b$ ein:
 $S \rightarrow CS \mid ACA \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$
- 3 Abkürzungen einf. (wir verwenden $A \rightarrow a$ und $B \rightarrow b$ wieder):
 $S \rightarrow CS \mid ACA \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$

Chomsky-Normalform berechnen

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit $V = \{S, A, B, C\}$, $\Sigma = \{a, b\}$
 $P = \{S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid B\}$

Berechne die Chomsky-Normalform:

- 1 Entfernen von ε -Produktionen: Gibt keine.
- 2 Entfernen von Einheitsproduktionen: Keine Zyklen, aber Einheitsproduktionen (topologische Sortierung $S < C$)
 - Setze $B \rightarrow b$ ein: $S \rightarrow CS \mid C, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$
 - Setze $C \rightarrow ACA$ und $C \rightarrow b$ ein:
 $S \rightarrow CS \mid ACA \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$
- 3 Abkürzungen einf. (wir verwenden $A \rightarrow a$ und $B \rightarrow b$ wieder):
 $S \rightarrow CS \mid ACA \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow ACA \mid b$
- 4 Rechte Seiten auf 2 Variablen kürzen:
 $S \rightarrow CS \mid AN_1 \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AN_2 \mid b,$
 $N_1 \rightarrow CA, N_2 \rightarrow CA$

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit

- $V = \{S, A, B, C\}$
- $\Sigma = \{a, b\}$
- $P = \{S \rightarrow CS \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AC \mid b\}$

Führe den CYK-Algorithmus für $aaaaab$ aus. Liegt das Wort in $L(G)$?

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit

- $V = \{S, A, B, C\}$
- $\Sigma = \{a, b\}$
- $P = \{S \rightarrow CS \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AC \mid b\}$

Führe den CYK-Algorithmus für $aaaaab$ aus. Liegt das Wort in $L(G)$?

	a	a	a	a	a	b
	1	2	3	4	5	6
1	A	A	A	A	A	B,C,S
2					C	
3				C		
4			C			
5		C				
6	C					

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit

- $V = \{S, A, B, C\}$
- $\Sigma = \{a, b\}$
- $P = \{S \rightarrow CS \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AC \mid b\}$

Führe den CYK-Algorithmus für $aaaaab$ aus. Liegt das Wort in $L(G)$?

	a	a	a	a	a	b
	1	2	3	4	5	6
1	A	A	A	A	A	B,C,S
2					C	
3				C		
4			C			
5		C				
6	C					

Da unten links nicht das Startsymbol S in der Tabelle steht, liegt das Wort nicht in $L(G)$

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit

- $V = \{S, A, B, C\}$
- $\Sigma = \{a, b\}$
- $P = \{S \rightarrow CS \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AC \mid b\}$

Führe den CYK-Algorithmus für $aaaaabb$ aus. Liegt das Wort in $L(G)$?

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit

- $V = \{S, A, B, C\}$
- $\Sigma = \{a, b\}$
- $P = \{S \rightarrow CS \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AC \mid b\}$

Führe den CYK-Algorithmus für $aaaaabb$ aus. Liegt das Wort in $L(G)$?

	a	a	a	a	a	b	b
	1	2	3	4	5	6	7
1	A	A	A	A	A	B,C,S	B,C,S
2					C	S	
3				C	S		
4			C	S			
5		C	S				
6	C	S					
7	S						

Sei $G = (V, \Sigma, P, S)$ mit

- $V = \{S, A, B, C\}$
- $\Sigma = \{a, b\}$
- $P = \{S \rightarrow CS \mid b, A \rightarrow a, B \rightarrow b, C \rightarrow AC \mid b\}$

Führe den CYK-Algorithmus für $aaaaabb$ aus. Liegt das Wort in $L(G)$?

	a	a	a	a	a	b	b
	1	2	3	4	5	6	7
1	A	A	A	A	A	B,C,S	B,C,S
2					C	S	
3				C	S		
4			C	S			
5		C	S				
6	C	S					
7	S						

Da unten links das Startsymbol S in der Tabelle steht, liegt das Wort $L(G)$

- Nichtregulärheit einer Sprache zeigen mit Pumping-Lemma
- Nichtregulärheit einer Sprache zeigen mit Satz von Myhill-Nerode
- Nicht-Kontextfreiheit einer Sprache zeigen mit Pumping-Lemma für CFLs
- Unentscheidbarkeit zeigen mit Reduktion
- Unentscheidbarkeit zeigen mit Satz von Rice
- NP-Vollständigkeit zeigen, u.a. mit Polynomialzeitreduktionen

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Mit dem Pumping-Lemma:

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Mit dem Pumping-Lemma:

- Sei $n > 0$ beliebig.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Mit dem Pumping-Lemma:

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = a^n b^n$. Dann gilt $|z| \geq n$ und $z \in L$.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Mit dem Pumping-Lemma:

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = a^n b^n$. Dann gilt $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvw$ eine beliebige Zerlegung von z mit $|uv| \leq n$ und $|v| \geq 1$.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Mit dem Pumping-Lemma:

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = a^n b^n$. Dann gilt $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvw$ eine beliebige Zerlegung von z mit $|uv| \leq n$ und $|v| \geq 1$.
- Damit muss gelten $u = a^i$, $v = a^j$, $w = a^k b^n$ mit $i + j + k = n$ und $j \geq 1$. Dann gilt $uv^0w = a^{n-j} b^n \notin L$.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär.

Mit dem Pumping-Lemma:

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = a^n b^n$. Dann gilt $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvw$ eine beliebige Zerlegung von z mit $|uv| \leq n$ und $|v| \geq 1$.
- Damit muss gelten $u = a^i$, $v = a^j$, $w = a^k b^n$ mit $i + j + k = n$ und $j \geq 1$. Dann gilt $uv^0w = a^{n-j} b^n \notin L$.

Somit erfüllt L die Pumping-Eigenschaft nicht und kann daher auch nicht regulär sein.

Nichtregularitat beweisen

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär durch Verwendung des Satzes von Myhill und Nerode.

Es gilt $[a^j]_{\sim_L} \neq [a^i]_{\sim_L}$ für alle $i \neq j$:

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär durch Verwendung des Satzes von Myhill und Nerode.

Es gilt $[a^j]_{\sim_L} \neq [a^i]_{\sim_L}$ für alle $i \neq j$:

- für $w = b^i$ gilt $a^i w \in L$, aber $a^j w \notin L$

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär durch Verwendung des Satzes von Myhill und Nerode.

Es gilt $[a^j]_{\sim_L} \neq [a^i]_{\sim_L}$ für alle $i \neq j$:

- für $w = b^i$ gilt $a^i w \in L$, aber $a^j w \notin L$
- damit $a^j \not\sim_L a^i$ für $i \neq j$.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär durch Verwendung des Satzes von Myhill und Nerode.

Es gilt $[a^j]_{\sim_L} \neq [a^i]_{\sim_L}$ für alle $i \neq j$:

- für $w = b^i$ gilt $a^i w \in L$, aber $a^j w \notin L$
- damit $a^j \not\sim_L a^i$ für $i \neq j$.
- Es gibt unendlich viele disjunkte Äquivalenzklassen bez. \sim_L :
 $[a^1]_{\sim_L}, [a^2]_{\sim_L}, [a^3]_{\sim_L}, \dots$

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär durch Verwendung des Satzes von Myhill und Nerode.

Es gilt $[a^j]_{\sim_L} \neq [a^i]_{\sim_L}$ für alle $i \neq j$:

- für $w = b^i$ gilt $a^i w \in L$, aber $a^j w \notin L$
- damit $a^j \not\sim_L a^i$ für $i \neq j$.
- Es gibt unendlich viele disjunkte Äquivalenzklassen bez. \sim_L :
 $[a^1]_{\sim_L}, [a^2]_{\sim_L}, [a^3]_{\sim_L}, \dots$
- Das zeigt: $\text{Index}(\sim_L) = \infty$.

Aufgabe

Zeige $L = \{a^j b^j \mid j \in \mathbb{N}\}$ ist nicht-regulär durch Verwendung des Satzes von Myhill und Nerode.

Es gilt $[a^j]_{\sim_L} \neq [a^i]_{\sim_L}$ für alle $i \neq j$:

- für $w = b^i$ gilt $a^i w \in L$, aber $a^j w \notin L$
- damit $a^j \not\sim_L a^i$ für $i \neq j$.
- Es gibt unendlich viele disjunkte Äquivalenzklassen bez. \sim_L :
 $[a^1]_{\sim_L}, [a^2]_{\sim_L}, [a^3]_{\sim_L}, \dots$
- Das zeigt: $\text{Index}(\sim_L) = \infty$.
- Der Satz von Myhill-Nerode zeigt nun, dass L nicht regulär sein kann.

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvwxy$ eine beliebige Zerlegung mit $|vwx| \leq n$ und $|vx| > 0$

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvwxy$ eine beliebige Zerlegung mit $|vwx| \leq n$ und $|vx| > 0$
- Dann kann vwx nur Teilwort von $r_1 r_2$, $r_2 r_3$ oder $r_3 r_4$ sein.

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvwxy$ eine beliebige Zerlegung mit $|vwx| \leq n$ und $|vx| > 0$
- Dann kann vwx nur Teilwort von $r_1 r_2$, $r_2 r_3$ oder $r_3 r_4$ sein.
- Wenn v oder x ein a enthält, dann $uv^2wx^2y \notin L$, da es mehr als 4 a 's enthält

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvwxy$ eine beliebige Zerlegung mit $|vwx| \leq n$ und $|vx| > 0$
- Dann kann vwx nur Teilwort von $r_1 r_2$, $r_2 r_3$ oder $r_3 r_4$ sein.
- Wenn v oder x ein a enthält, dann $uv^2wx^2y \notin L$, da es mehr als 4 a 's enthält
- Wenn v und x kein a enthalten, dann ist $uv^0wx^0y \notin L$, da das Löschen von b 's in 1-2 der Teilworte r_1, r_2, r_3, r_4 passiert. D.h. es gibt noch ab^n (mindestens 2) aber es gibt auch ab^j mit $j < n$

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvwxy$ eine beliebige Zerlegung mit $|vwx| \leq n$ und $|vx| > 0$
- Dann kann vwx nur Teilwort von $r_1 r_2$, $r_2 r_3$ oder $r_3 r_4$ sein.
- Wenn v oder x ein a enthält, dann $uv^2wx^2y \notin L$, da es mehr als 4 a 's enthält
- Wenn v und x kein a enthalten, dann ist $uv^0wx^0y \notin L$, da das Löschen von b 's in 1-2 der Teilworte r_1, r_2, r_3, r_4 passiert. D.h. es gibt noch ab^n (mindestens 2) aber es gibt auch ab^j mit $j < n$
- Daher erfüllt L die Pumping-Eigenschaft für CLFs nicht.

Kontextfreiheit widerlegen

Aufgabe

Zeige $L = \{ab^i ab^i ab^i ab^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ ist nicht kontextfrei.

- Sei $n > 0$ beliebig.
- Sei $z = \underbrace{ab^n}_{r_1} \underbrace{ab^n}_{r_2} \underbrace{ab^n}_{r_3} \underbrace{ab^n}_{r_4}$. Dann ist $|z| \geq n$ und $z \in L$.
- Sei $z = uvwxy$ eine beliebige Zerlegung mit $|vwx| \leq n$ und $|vx| > 0$
- Dann kann vwx nur Teilwort von $r_1 r_2$, $r_2 r_3$ oder $r_3 r_4$ sein.
- Wenn v oder x ein a enthält, dann $uv^2wx^2y \notin L$, da es mehr als 4 a 's enthält
- Wenn v und x kein a enthalten, dann ist $uv^0wx^0y \notin L$, da das Löschen von b 's in 1-2 der Teilworte r_1, r_2, r_3, r_4 passiert. D.h. es gibt noch ab^n (mindestens 2) aber es gibt auch ab^j mit $j < n$
- Daher erfüllt L die Pumping-Eigenschaft für CLFs nicht.
- Das Pumping-Lemma für CFLs zeigt nun, dass L nicht kontextfrei ist.

Aufgabe

Zeigen Sie, dass $H_0 = \{w \mid \text{TM } M_w \text{ hält bei leerer Eingabe}\}$ nicht kontextfrei ist.

Pumping-Lemma?

Aufgabe

Zeigen Sie, dass $H_0 = \{w \mid \text{TM } M_w \text{ hält bei leerer Eingabe}\}$ nicht kontextfrei ist.

Pumping-Lemma?

Braucht man nicht:

- H_0 ist unentscheidbar
- Daher ist H_0 nicht einmal von Typ 1
- Daher ist H_0 auch nicht von Typ 2.

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ hält genau bei Eingabe } x\}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

Sei $H_0 = \{w \mid M_w \text{ hält bei leerer Eingabe}\}$.

Aus der VL: H_0 ist unentscheidbar.

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\"alt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

Sei $H_0 = \{w \mid M_w \text{ h\"alt bei leerer Eingabe}\}$.

Aus der VL: H_0 ist unentscheidbar.

Wir zeigen $H_0 \leq X$:

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ hält genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

Sei $H_0 = \{w \mid M_w \text{ hält bei leerer Eingabe}\}$.

Aus der VL: H_0 ist unentscheidbar.

Wir zeigen $H_0 \leq X$:

Die Reduktionsfunktion f nimmt eine Turingmaschinenbeschreibung und erstellt daraus eine neue Turingmaschinenbeschreibung.

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\"alt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

Sei $H_0 = \{w \mid M_w \text{ h\"alt bei leerer Eingabe}\}$.

Aus der VL: H_0 ist unentscheidbar.

Wir zeigen $H_0 \leq X$:

Die Reduktionsfunktion f nimmt eine Turingmaschinenbeschreibung und erstellt daraus eine neue Turingmaschinenbeschreibung.

Sei w ein Wort. Wenn w keine Turingmaschinenbeschreibung ist, dann sei $f(w) = w$. Ansonsten sei M_w die Turingmaschine zu w .

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\"alt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

Sei $H_0 = \{w \mid M_w \text{ h\"alt bei leerer Eingabe}\}$.

Aus der VL: H_0 ist unentscheidbar.

Wir zeigen $H_0 \leq X$:

Die Reduktionsfunktion f nimmt eine Turingmaschinenbeschreibung und erstellt daraus eine neue Turingmaschinenbeschreibung.

Sei w ein Wort. Wenn w keine Turingmaschinenbeschreibung ist, dann sei $f(w) = w$. Ansonsten sei M_w die Turingmaschine zu w .

f erstellt daraus eine Turingmaschine T , sodass ...

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

- T pr\u00fcft, ob die Eingabe x ist. Falls nicht, geht T in eine Endlosschleife.

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

- T pr\u00fcft, ob die Eingabe x ist. Falls nicht, geht T in eine Endlosschleife.
- T l\u00f6scht das Eingabeband.

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

- T pr\u00fcft, ob die Eingabe x ist. Falls nicht, geht T in eine Endlosschleife.
- T l\u00f6scht das Eingabeband.
- T simuliert M_w bei leerer Eingabe.

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

- T pr\u00fcft, ob die Eingabe x ist. Falls nicht, geht T in eine Endlosschleife.
- T l\u00f6scht das Eingabeband.
- T simuliert M_w bei leerer Eingabe.
- Wenn M_w akzeptiert, dann akzeptiert T ansonsten l\u00e4uft T endlos.

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\"alt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

- T pr\"uft, ob die Eingabe x ist. Falls nicht, geht T in eine Endlosschleife.
- T l\"oscht das Eingabeband.
- T simuliert M_w bei leerer Eingabe.
- Wenn M_w akzeptiert, dann akzeptiert T ansonsten l\"auft T endlos.

Es gilt: $w \in H_0$

g.d.w. M_w h\"alt bei leerer Eingabe

g.d.w. $T = M_{f(w)}$ h\"alt bei Eingabe x

g.d.w. $f(w) \in X$

Unentscheidbarkeit zeigen

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mithilfe einer Reduktion.

- T pr\u00fcft, ob die Eingabe x ist. Falls nicht, geht T in eine Endlosschleife.
- T l\u00f6scht das Eingabeband.
- T simuliert M_w bei leerer Eingabe.
- Wenn M_w akzeptiert, dann akzeptiert T ansonsten l\u00e4uft T endlos.

Es gilt: $w \in H_0$

g.d.w. M_w h\u00e4lt bei leerer Eingabe

g.d.w. $T = M_{f(w)}$ h\u00e4lt bei Eingabe x

g.d.w. $f(w) \in X$

Da f total und berechenbar ist, gilt $H_0 \leq X$.

Aufgabe

Sei $X = \{w \mid M_w \text{ h\u00e4lt genau bei Eingabe } x \}$.

Zeigen Sie die Unentscheidbarkeit mit dem Satz von Rice.

Sei $S = \{f \in \mathcal{R} \mid f(x) \text{ ist definiert, } f(u) = \perp \text{ f\u00fcr } u \neq x\}$

Dann ist

$$\begin{aligned} C(S) &= \{w \mid M_w \text{ berechnet eine Funktion aus } S \} \\ &= \{M_w \text{ akzeptiert bei Eingabe } x \text{ und h\u00e4lt nicht f\u00fcr} \\ &\quad \text{andere Eingaben}\} \end{aligned}$$

nach dem Satz von Rice unentscheidbar.

Weitere typische Aufgaben

- Sprachen angeben in einem der vielen Formalismen: DFA, NFA, regulärer Ausdruck, reguläre Grammatik Kontextfreie Grammatik, Kellerautomat, deterministischer Kellerautomat Turingmaschine angeben
- Formalismen ineinander überführen, z.B. regulärer Ausdruck in DFA usw.
- Programme schreiben als: Turingmaschine, WHILE-, LOOP-, GOTO-Programm, primitiv rekursive Funktion, μ -rekursive Funktion
- Sprachen „typisieren“ in der Chomsky-Hierarchie
- Wissensfragen

Aufgabe

Seien P, Q, R LOOP-Programme. Geben Sie ein LOOP-Programm an, das folgende Funktion berechnet:

$$\textit{jenachdem}(x) = \begin{cases} P, & \text{wenn } x = 0 \\ Q, & \text{wenn } x = 1 \\ R, & \text{sonst} \end{cases}$$

Aufgabe

Seien P, Q, R LOOP-Programme. Geben Sie ein LOOP-Programm an, dass folgende Funktion berechnet:

$$\text{jenachdem}(x) = \begin{cases} P, & \text{wenn } x = 0 \\ Q, & \text{wenn } x = 1 \\ R, & \text{sonst} \end{cases}$$

$x_P := 1;$

$x_Q := 2;$

$x_R := 1;$

LOOP x **DO** $x_P := x_P - 1; x_Q := x_Q - 1$ **END;**

LOOP x_P **DO** $x_Q := 0; x_R := 0; P$ **END;**

LOOP x_Q **DO** $x_R := 0; Q$ **END;**

LOOP x_R **DO** R **END**

Aufgabe

Seien p, q, r primitiv rekursive Funktion. Geben Sie ein LOOP-Programm an, dass folgende Funktion berechnet:

$$\textit{jenachdem}(x) = \begin{cases} p(x), & \text{wenn } x = 0 \\ q(x), & \text{wenn } x = 1 \\ r(x), & \text{sonst} \end{cases}$$

Aufgabe

Seien p, q, r primitiv rekursive Funktion. Geben Sie ein LOOP-Programm an, dass folgende Funktion berechnet:

$$\text{jenachdem}(x) = \begin{cases} p(x), & \text{wenn } x = 0 \\ q(x), & \text{wenn } x = 1 \\ r(x), & \text{sonst} \end{cases}$$

$$\begin{aligned} \text{Sei } \text{jenachdem}(x) &= f_1(x) \\ f_1(x) &= \begin{cases} g_1() & \text{wenn } x = 0 \\ h_1(f_1(x-1), x-1) & \text{sonst} \end{cases} \\ g_1 &= p(0) \\ h_1(a, b) &= f_2(b) \\ f_2(x) &= \begin{cases} g_2() & \text{wenn } x = 0 \\ h_2(f_2(x-1), x-1) & \text{sonst} \end{cases} \\ g_2 &= q(1) \\ h_2(a, b) &= r(\text{succ}(\text{succ}(b))) \end{aligned}$$

Aufgabe

Geben Sie eine DTM über $\Sigma = \{1, 2\}$ an, die auf dem Eingabeband jede 1 durch eine 2 ersetzt und dann akzeptiert.

Aufgabe

Geben Sie eine DTM über $\Sigma = \{1, 2\}$ an, die auf dem Eingabeband jede 1 durch eine 2 ersetzt und dann akzeptiert.

Sei $M = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, z_0, \square, E)$ mit

- $Z = \{z_0, z_1\}$
- $\Sigma = \{1, 2\}$
- $\Gamma = \Sigma \cup \{\square\}$
- $\delta(z_0, 2) = (z_0, 2, R)$
 $\delta(z_0, 1) = (z_0, 2, R)$
 $\delta(z_0, \square) = (z_1, \square, N)$
- $E = \{z_1\}$

Aufgabe

Geben Sie einen deterministischen Kellerautomat an, der $\{a^i ccb^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ erkennt.

Aufgabe

Geben Sie einen deterministischen Kellerautomat an, der $\{a^i c c b^i \mid i \in \mathbb{N}\}$ erkennt.

Sei $K = (Z, \Sigma, \Gamma, \delta, z_0, \#)$ mit

- $Z = \{z_0\}$
- $\Sigma = \{a, b, c\}$
- $\Gamma = \{\#, A\}$
- $\delta(z_0, a, \#) = \{(z_0, A\#)\}$
 $\delta(z_0, a, A) = \{(z_0, AA)\}$
 $\delta(z_0, c, \#) = \{(z_1, \#)\}$
 $\delta(z_0, c, A) = \{(z_1, A)\}$
 $\delta(z_1, c, \#) = \{(z_2, \#)\}$
 $\delta(z_1, c, A) = \{(z_2, A)\}$
 $\delta(z_2, b, A) = \{(z_2, \varepsilon)\}$
 $\delta(z_2, \varepsilon, \#) = \{(z_2, \varepsilon, \varepsilon)\}$
und $\delta(z_i, x, X) = \emptyset$ für alle anderen Fälle.